Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1942)

Heft: 6

Artikel: Romont

Autor: Kasser, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-776496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

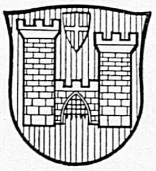
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

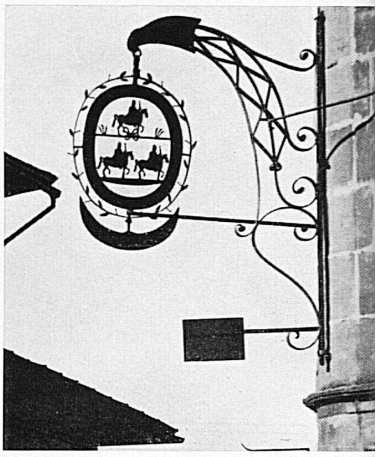
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ROMONT



Im Wappen von Romont steht auf rotem Grund eine zweitürmige weiße Burg, überhöht vom Savoyerschild.

Les armoiries de Romont représentent un château-fort à deux tours, surmonté de l'écu de Savoie.

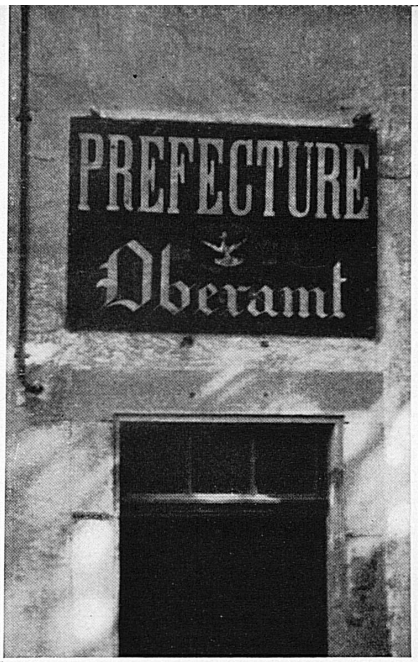
Links, von oben nach unten: Das Westportal der Kirche Mariä Himmelfahrt trägt im Bogenfeld den thronenden Heiland und die Evangelistensymbole. Blick vom Schloß in die breite Hauptgasse des Städtchens. Das Hügelstädtchen Romont vom Tal der Glâne aus gesehen.

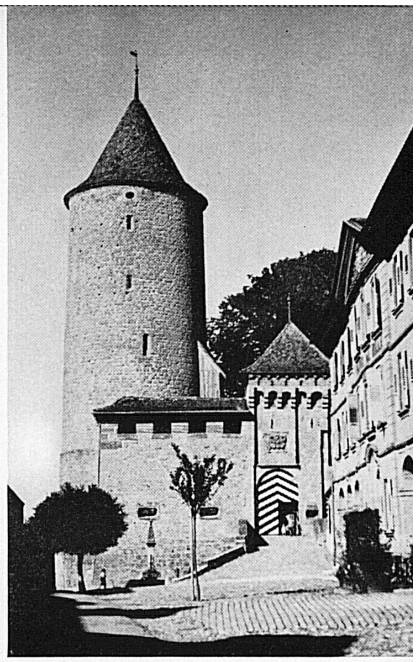
A gauche, de haut en bas: Le tympan du portail ouest de l'église représente le Sauveur sur son trône, entouré des symboles des Evangélistes. Du château, le regard plonge dans la rue principale du bourg. Le bourg de Romont, vu de la vallée de la Glâne.

Mitte, links und rechts: Zwei Wirtshausschilder aus Romont, schlichte Beispiele einer einst blühenden Volkskunst.

Au centre, à gauche et à droite: Deux enseignes d'auberges à Romont, charmants spécimens d'un art populaire adis florissant.

Strategische Erwägungen haben die Planung unserer Städte weitgehend bestimmt. Ihre Mauern und Türme sind «alte Sachlichkeit». Weil man einst keine Trennung von Handwerk und Kunst im heutigen Sinne kannte, das Gefühl für Maß und Form mehr Allgemeingut war, sind unsere Städte gleichzeitig auch schön geworden. Denn es ist nicht nur die Farbe des Alters, die in manchem Stadtkern Bauwerke verschiedener Zeiten zu einer Einheit bindet. Eine von sicher oft unbewußt künstlerischem Empfinden gelenkte Disziplin schuf diese Harmonie, die wir besonders stark in mancher freiburgischen Kleinstadt verspüren: in Murten, in Estavayer, in Greyerz und in Romont. In diesen Städtchen erleben wir das Mit- und Füreinanderwirken von Kleingewerbe, Landwirtschaft und Handel viel unmittelbarer als in



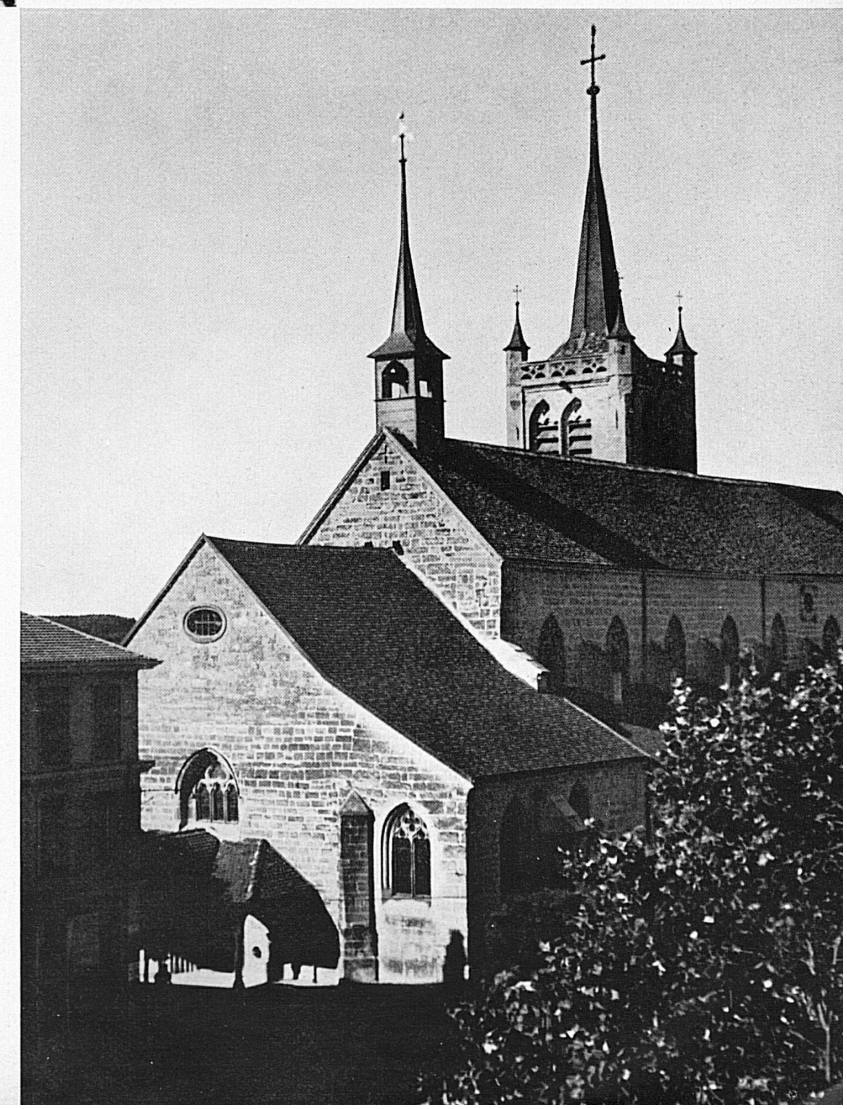


Oben: Das Schloßtor mit dem runden, mittelalterlichen Schloßturm. Das Schloß selbst ist Sitz der Préfecture. Die Zweisprachigkeit des Kantons Freiburg wird durch die alte Amtstafel verdeutlicht. Unten: Die Kirche Mariä Himmelfahrt, deren älteste Bauteile aus dem 13. Jahrhundert stammen, wurde nach dem Stadtbrand von 1434 teilweise neuerbaut. In ihrem Chor steht ein prächtiges, 1466/69 entstandenes Gestühl.

En haut: L'entrée du château, avec sa tour ronde médiévale. Le château lui-même est le siège de la préfecture, et le vieil écriteau qui surmonte l'entrée de celle-ci rappelle que le canton est bilingue. En bas: L'église Notre-Dame-de-l'Assomption dont les plus anciennes parties datent du 13me siècle, a été partiellement reconstruite après l'incendie de 1434. Le chœur contient de merveilleuses stalles remontant à 1466/69.

Bildbericht Hans Kasser

ihren großen Schwestern. Sie wuchsen zu wirtschaftlichen Zentren eines Bauernlandes. Sie wurden Marktorte, manchmal Sitz der Gerichte und Treffpunkte kirchlicher Feste.

Ein solches Zentrum inmitten einer hochentwickelten Landwirtschaft ist Romont, der Hauptort des freiburgischen Bezirkes Glâne. Seine Sensen- und Sichelmacher waren im 15. Jahrhundert weitherum berühmt. Von der Kunstfertigkeit seiner Handwerker zeugen viele schmiedeiserne Arbeiten, das Chorgitter der Kirche, die zahlreichen köstlichen Aushängeschilder der Gasthöfe. Das Städtchen sitzt auf einem Hügel. Der runde Berg, lateinisch rotundus mons, gab ihm den Namen. Der Erbauer von Romont ist Peter II. von Savoyen, der die Feste als Bollwerk gegen die Grafen von Habsburg und Kyburg brauchte. In den Burgunderkriegen bemächtigten sich die Berner und Freiburger der Stadt, die, trotzdem sie unter Karl dem Kühnen gekämpft hatte, 1476 an Savoyen zurückgegeben werden mußte. Als die Berner 1536 die Waadt eroberten, schloß sich Romont, das durch seine rege Geistlichkeit, seine Passionsspiele, seine Schulen ein Mittelpunkt katholischen Geisteslebens wurde, Freiburg an.

Jeder Gast der Westschweiz, der von Bern nach Lausanne fährt, kennt die Wahrzeichen des Städtchens: die runden Türme, den wohlerhaltenen Mauergürtel, die durch das Grün mächtiger Bäume schimmern. Es lohnt sich aber auch, in den verträumten Gassen von Romont zu verweilen.